©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

die öNj

Ausgabe 3 / 09

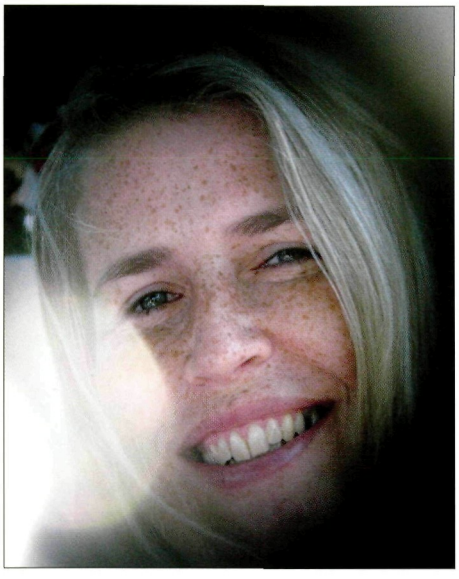
Einzelpreis 1 €

Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend

Camp-Stories 2009: Aus dem Tagebuch einer Inselreise

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Editorial



Ich bin eine Lagerhexe

– meint zumindest Hubert. Und deshalb darf ich in dieser „Lager-Ausgabe" unserer Zeitung auf der Seite 2 schreiben.
Was er mit „Lagerhexe" genau meint, weiß ich aber nicht so recht. Hexen werden ja meistens als Frauen beschrieben, die immer mehr wissen, als alle anderen – oder zumindest so tun. Sie haben oft einen Besen mit, verarzten alle, die es notwendig haben und müssen immer herhalten, wenn nach einem Schuldigen gesucht wird.
Naja, vielleicht stimmt´s ja doch. Zumindest am Lager. Als Lagerleiter oder –betreuer sollte man schon immer über alles bescheid wissen. Die wirklich interessanten Dinge wollen die Kinder aber meistens geheim halten, da werden meine hexischen Fähigkeiten dann voll gefordert. Wenn ich die notwendigen Informationen dann nicht in Erfahrung bringen kann, muss ich halt bluffen.
Das Verarzten von Verletzungen ist ganz klar meine Aufgabe – Gott sei Dank reichten meine Fähigkeiten auf diesem Gebiet bisher meist aus und wir mussten noch fast nie zum Arzt. Dass ich an allem schuld bin, stimmt natürlich nicht – aber die letzte Verantwortung bei wirklich wichtigen Angelegenheiten habe ich als Lagerleiter schon. Probleme hat es da bei uns in der önj aber noch nie wirklich gegeben. Bleibt noch die Sache mit dem Besen: Ich glaube, ich überlasse es dir und deiner Fantasie, dir auszumalen, was ich mit diesem Gerät alles anstelle – verraten werde ich nichts!
Aber eine Idee habe ich schon noch, warum Hubert meint, ich wäre eine Lagerhexe. Es kann nur das sein:

Die Magie des önj-Lagers!

Der konnte ich mich noch nie entziehen. Was? Du glaubst, dass ein Lager nur für die Kinder lustig ist? Da liegst du ganz schön daneben! Natürlich müssen die Lagerleiter und –betreuer einiges vorbereiten und auch während des Lagers viel leisten. Aber glaubst du wirklich, dass wir das nur aus reinem Pflichtbewusstsein tun? So ein Lager ist ein unvergessliches Erlebnis – für alle! Da wird gelacht, gespielt, erlebt und beobachtet und nach dem Lager kommst du drauf, dass du sogar eine Menge gelernt hast, ohne es zu merken.
Ich finde es immer wieder faszinierend, mit Kindern einige Tage in der Natur zu verbringen. Sie zu beobachten, von ihnen zu lernen und zu sehen, wie sich alle in die Gruppe integrieren. Die Lauten werden leiser und die Schüchternen werden selbstbewusster. Toll! Die Streiche, die die Kinder sich ausdenken, sind für mich mindestens genau so lustig, wie für sie – denn am Lager ist allen ganz schnell klar, wie weit sie gehen dürfen und so können wir gemeinsam eine Gaudi haben, ohne dass jemand zu Schaden kommt. Naja, ausgeschlafen bin ich nach einer Lagerwoche natürlich nicht, aber die Magie, die vom Lager ausgeht, gleicht das völlig aus.
Ein bisschen etwas davon kann man schon aus den Lagerberichten in diesem Heft herauslesen. Ein Ersatz für ein Lager ist es natürlich nicht, aber ein Anstoß für die, die (noch) nicht dabei waren.

Ja, jetzt ist mir klar, was Hubert mit „Lagerhexe" gemeint hat. Es kann nur die Magie sein, die von jedem Lager ausgeht! Probier´s doch selbst einmal!!!

Eure Bundesleiterin
Dagmar Breschar

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Inhalt 3/09

4 Aus dem Tagebuch einer Inselreise

8 Erfahrungsbericht eines Lagerleiters

9 Jugendaktionstag 2009

10 Expedition ins Gerlhamer Moor

11 Wer will fleißige Handwerker sehen?

12 Rauris-Lager

13 Naturerlebnistag in Koppl

14 Berg-Erlebnis Hochkönig

15 Moorwanderung und Dachspirsch

16 Projekte&Exkursionen

16 Sommerlager Spechtenschmiede

die önj

Foto-Nachweis:
Titelbild: ÖNJ-ARCHIV (OÖ)
SALZBURGER, H.: S. 17 (r.u.)
PRESSEDIENST: S. 19

alle anderen Aufnahmen stammen aus dem gemeinsamen Foto-Archiv der önj

Illustrationen:
Rubrikenlogos: Abolis, I.

Impressum:
die önj / Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend / 18. Jahrgang / Heft 71/2009

Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5061 Elsbethen

Redaktion:
Hubert Salzburger
Dagmar Breschar (Bundesleitung)

Satz & Layout:
Hubert Salzburger

Für den Inhalt verantwortlich:
Hubert Salzburger
Fachental 84
6233 Kramsach
h.salzburger@aon.at

Druck & Belichtungsstudio:
Druck 2000, 6300 Wörgl

Auflage: 4.000 Stk
„die önj" erscheint 4 x jährlich
„die önj" ist eine partei- und konfessionsunabhängige Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (önj), informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

e-mail:
h.salzburger@aon.at
http://www.oenj.at

Gefördert durch:
Umweltdachverband

lebensministerium.at

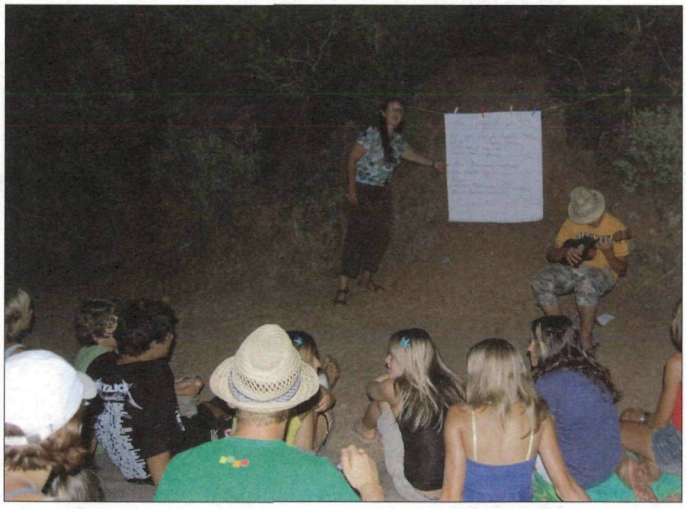
bmwfi
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Aus dem Tagebuch einer Inselreise
önj-Vöcklabruck auf Elba

28-29/08/09/Abfahrt und Ankunft

Nach dem Einladen des Gepäcks und der Kontrolle der Teilnehmer startete die 11-stündige Fahrt von Vöcklabruck über den Brenner nach Piombino. Am dortigen Hafen wurde das Frühstück für die Teilnehmer verteilt, bevor das gesamte Gepäck auf die Fähre geladen werden konnte. Die Fähre fuhr von Piombino nach Portoferraio und nach ca. einer Stunde konnte das Gepäck wieder ausgeladen werden. Nach kurzer Besichtigung des Hafens fuhr die Gruppe mit dem öffentlichen Bus von Portoferriao nach Lacona, wo sich der naturbelassene Campingplatz unter österreichischer Führung befindet. Am Campingplatz angekommen, bauten die Teilnehmer ihre Zelte auf und wurden dann von Frau Prof. Joas durch den Campingplatz geführt. Nach der kurzen Besichtigung traf sich die Gruppe im Campingplatz eigenen kleinen Restaurant „Al Capitano" zu einem schmackhaften Abendessen. Zum Abschluss dieses Tages wurde das traditionelle italienische Volkslied „La bella polenta" erlernt und von Frau Prof. Joas auf der Ukulele begleitet. Trotz des ungewohnten Lagers schliefen wir nach den Anstrengungen der Reise alle bald ein.



Am Versammlungsplatz wurde jeden Tag eine neue Strophe des Lagerliedes gedichtet.

30/08/09/T/1

Um 8.00 Uhr starteten wir in den ersten Tag (T/1) am Campingplatz mit einem selbst zubereiteten Frühstück und original italienischen Kipferln (Brioches), die es im kleinen Laden frisch zu kaufen gab. Dort konnten wir uns auch für jeden Tag mit italienischen Lebensmitteln wie Prosciutto versorgen. Um 9.00 Uhr startete die erste botanische Wanderung bis zur Spitze des Capo Stella, auf dem sich der Campingplatz befindet. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf die typische mediterrane Flora* gelegt.

*** Bestandsliste 1: Flora**

Rosmarin (***Rosmarinus officinalis***)
Lorbeerstrauch (***Laurus nobilis***)
Schopflavendel (***Lavendula stoechas***)
Europ. Sonnenwende (***Heliotropium europ.***)
Baumheide (***Erica arborea***)
Herbstseidelbast (***Daphne gnidium***)
Raue Stechwinde (***Smilax aspera***)
Wilder Fenchel (***Foeniculum vulgare***)
Stechender Spargel (***Asparagus acutifolius***)
Pfriemenginster (***Spartium junceum***)
Baumförm. Strauchpappel (***Lavatera arborea***)
Sternklee (***Trifolium stellatum***)
Sodomsapfel (***Solanum sodomaeum***)
Mastixstrauch (***Pistacia lentiscus***)

Nach einer Mittagspause ging es um 15.00 Uhr mit Schnorchel, Taucherbrille und Flossen hinunter zum Kiesstrand, der durch seine Lage in einer kleinen Bucht ideal geeignet ist, um dort die marine Flora und Fauna kennen zu lernen.
Die Teilnehmer wurden entsprechend ihrem Können in die Kunst des Schnorchelns eingeführt und hatten auch die Möglichkeit, unter Aufsicht zu üben.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Abends wurde die Gruppe wieder im Campingplatzrestaurant mit italienischen Köstlichkeiten versorgt.
Der erste Tag fand einen gebührenden Abschluss, in dem die wichtigsten Ereignisse in die erste Strophe des Lagerliedes eingebaut wurden; die Gruppe hat jeden Tag eine neue Strophe gedichtet.

31/08/09/T/2

Um 8.05 startete die Gruppe von Lacona aus mit dem öffentlichen Bus nach Portoferraio. Im Hafen von Portoferraio wurde zunächst in einem Cafè ausgiebig gefrühstückt, um sich für das weitere Programm des Tages zu stärken. Es folgte eine Führung durch den alten Hafen von Portoferraio, der heute als Jachthafen dient. Von hier aus stieg die Gruppe zur Villa dei Mulini, besser bekannt als Residenz Napoleons, hinauf.

Wir besichtigten die Villa und den gepflegten Garten mit der wunderbaren Aussicht. Danach hatten wir Zeit uns zu stärken und ein paar Erinnerungsfotos der historischen Altstadt von Portoferraio zu schießen. Um 12:45 Uhr fuhren wir wieder mit dem Bus zurück zum Campingplatz. Nach der Mittagspause war es Zeit für eine weitere Schnorchel-Übungsstunde, um sich auf den Schnorchelausflug vorzubereiten und

den Umgang mit Taucherbrille, Flossen und Schnorchel zu perfektionieren. Nach diesem gelungenen Tag wurde uns um 19:00 Uhr im Restaurant ein leckeres Pastagericht serviert und um 20:00 Uhr haben wir die Erlebnisse wieder in einer Strophe des Lagerliedes verarbeitet.

01/09/09/T/3

Um 9:00 Uhr wanderten wir zur Felsküste, wo wir die Besonderheiten des elbanischen Metamorphits studierten, in dem man auch schöne Opale finden kann.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Das war verbunden mit einer richtigen Klettertour über die Felsen, welche die verschiedensten geologischen Formen aufweisen. Die wertvollen Halbedelsteine haben wir dann selbst aus dem Gestein herausgearbeitet oder am Strand gefunden und als persönliches Andenken mit nach Hause genommen. Nach dem Mittagessen und einer erholsamen Mittagspause stieg die Gruppe um 15:00 Uhr wieder hinunter zum Kiesstrand. Bei der anschließenden Schnorchelprüfung konnten die Teilnehmer ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen und sich so für den großen Schnorchelausflug qualifizieren.
Beim Abendessen wurde zur großen Freude der Kinder echte elbanische Holzofen-Pizza serviert.

02/09/09/T/4

Um den Bus um 8.05 zu erreichen, musste die Gruppe schon um 7.00 Uhr aus den Zelten. Das Frühstück gab es dann wieder in Portoferraio, wo wir auf den Anschlussbus nach Marciana Alta warten mussten.

Der Bus durchquerte auf seiner Fahrt einige malerische Orte wie Marciana Marina und Poggio. In Marciana Alta angekommen, fuhren wir in den luftigen Körben der Seilbahn „Cabinovia" auf den höchsten Berg Elbas (Monte Capanne 1.019 m). Bei den Kabinen handelte es sich um kleine gelbe Käfige eines österreichischen Seilbahnherstellers aus der K&K Monarchie. Von der Bergstation aus stiegen wir auf den Gipfel und haben das einzigartige Panorama auf vielen Fotos festgehalten. Nach etwa einer Stunde bereiteten wir uns auf den Abstieg vor. Der abenteuerliche Weg aus übereinander geschichteten Granitplatten führte durch eine Vielfalt an mediterranen Pflanzen von hoch-montan bis sub-mediterran und mediterran*.
Beim Abstieg liefen 3 Teilnehmer der Gruppe voraus, verirrten sich und verursachten so einen enormen Zeitverlust, da sie gesucht werden mussten. Dadurch war es leider nicht mehr möglich, das Nationalparkmuseum zu besichtigen und auch das Mittagessen fiel für einige aus. Endlich waren wieder alle unversehrt in Marciana Alta beisammen und wir nahmen den nächsten Bus nach Portoferraio und von dort aus nach Lacona.
Im Restaurant gab es Wiener Schnitzel und beim Abendprogramm dichteten wir wieder eine Strophe für unser Lagerlied über die turbulenten Ereignisse dieses Tages.

*** Bestandsliste 2: Flora**
Westlicher Erdbeerbaum (***Arbutus unedo***),
Edelkastanie (***Castanea sativa***),
Mittelmeer-Strohblume (***Helichrysumstoechas***)
Dorniger Ginster (***Genista acanthoclada***)

03/09/09/T/5

Um den letzten Tag auf der Ferieninsel gemütlich zu beginnen, startete das Programm heute erst um 10.00 Uhr. Die gesamte Gruppe verließ den Campingplatz und besichtigte am Sandstrand die letzte natürlich gebildete Düne und die dort spezifisch vorkommenden Pflanzen.*

*** Bestandsliste 3: Flora**
Tamariske (***Tamaris comunis***)
Gelber Hornmohn (***Glaucium flavum***)
Trichternarzisse (***Pancratium marittimum***)
Amerikanische Agave (***Agave americana***)
Keuschlamm (***Vitex agnus castus***)
Stranddistel (***Eryngium marittimum***)
Strandflieder (***Limonium vulgare***)
Eberwurz (***Carina carymbosa***)
Spanische Golddistel (***Scolymus hispanicus***)
Mittagsblume (***Carpobrotus acinaciformis***),
Echter Feigenkaktus (***Opuntia ficus-indica***)
Strandwicke (***Calystegia soldanella***)

Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf die beeindruckenden Opuntien, Agaven, Rosmarin- und Lorbeersträucher gelegt, von denen sich viele Teilnehmer einen Ableger, sei es als Gewürz oder als Zierpflanze, mitnahmen. Nach dieser Exkursion in die Welt der Dünenflora wurde Mittagspause gemacht. Ab 15.00 Uhr marschierte die Gruppe dann zum Kiesstrand, wo die besten Schnorchler mit zwei Aufsichtspersonen zum Schnorchelausflug aufbrachen. Bei diesem Aus-

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

*** Bestandsliste 4: Fauna**
Goldbrasse (***Chrysophis aurata***)
Seeadler (***Haliaetus albicilla***)
Oktopus (***Sepia elegans***)
Quallen (***Pelagia noctiluca***)
Schinkenmuschel (***Pinna squamosa***)
Rote Seescheide (***Cynthia papillosa***)
Seeigel (***Spherechinus granularis***)
Einsiedlerkrebs (***Eupagurus bernhardus***)
Pferdeactinie (***Actinia equina***)
Kalkröhrenwurm (***Serpula vermicularis***)
Großes Seeohr (***Haliotis lamellosa***)
Gemeine Napfschnecke (***Patella vulgata***)
Strandkrabbe (***Carcinus marcenas***)
Knolliges Tritonshorn (***Tritonalia nodifer***)

flug konnten 8 Teilnehmer, trotz ruppiger See, eine Goldbrasse, einen Seeadler, einen Oktopus, mehrere Ohrenquallen, Steck- oder Schinkenmuscheln und zahlreiche Fischschulen neben anderen Tieren* im Posidonienrasen aus nächster Nähe betrachten. Vom Schnorcheln hungrig, waren dann alle froh, zum Abendessen ein leckeres Rosmarinhähnchen serviert zu bekommen. Für die Teilnehmer, die nach dem Abendessen noch etwas essen konnten, gab es beim anschließenden Sardinenfest gratis Sardinen. Wie jeden Tag wurden auch am letzten Abend die Tageserlebnisse in einer Strophe des Lagerliedes festgehalten.

04/09/09/Heimreise

Um zu gewährleisten, dass jeder Teilnehmer mit seinem Gepäck den öffentlichen Bus um 8.05 erreicht, wurde die Gruppe bereits um 5.00 Uhr geweckt. Nach dem Zeltabbau im Dunklen und Koffer packen im Morgengrauen saßen um 8.10 wirklich alle Teilnehmer im Bus. Nach halbstündiger Fahrt waren wir in Portoferraio und hatten eine Stunde Zeit, um uns mit Wasser und Essen für die Fähre und die darauf folgende Busfahrt einzudecken. Um 10.00 Uhr startete die Fähre und brachte uns pünktlich um 11.00 Uhr nach Piombino, wo bereits der Reisebus der Firma Hangler wartete. Unglücklicherweise kam der Bus auf der Höhe von Verona in einen größeren Stau, der uns 2 Stunden kostete. Schließlich erreichten wir Vöcklabruck um 1:30 Uhr nachts.

Elba-Lagersong 2009

zur Melodie von „Marmor, Stein und Eisen bricht"

Wir sand durch halb Italien
g`foan, dam dam, dam dam
des konn`t ma uns leida net erspoan, dam dam, dam dam
Refrain:
Elba, Elba wir sind da
wir haben Spaß, das ist ja klar
warmes Meer und Sonnenschein,
besser kanns net sein. (Tag 1)

Wir ham uns heid duach die Büsche gschlagn, dam dam, . . .
des Schnorcheln ham alle guad vertragn, dam dam, . . .
Refrain… (Tag 2)
Mia san in Portoferraio gwen,
dam dam, dam dam
ham die Napoleonvilla gsegn,
dam dam, dam dam
Refrain... (Tag 3)

Bei die Opale woarn wir heid,
dam dam, dam dam
mia ham vü gfundn, des woa a Freid. dam dam, dam dam . . .
Die Schnorchelprüfung hamma gmacht, dam dam, dam dam . . .
und heuer hammas alle gschafft,
dam dam, dam dam
Refrain... (Tag 4)

Monte Capanne woa unsa Zü,
dam dam, dam dam . . .
oba verlaufen ham si vü, dam ..
Nur der Leitner, der woa gscheid,
dam dam, dam dam
der hat gwoat auf alle Leid,
dam dam, . . Refrain (Tag 5)
Mia san heit in die Dünen grennt,
dam dam, dam dam . . .
ham uns die Fiaß im Sand verbrennt, dam dam, dam dam . .

Dann woa die große Schnorcheltour, dam dam, . . .
das woa Abenteuer pur, dam, . ..

Die Resi wiad jetzt 20 Joa,
dam dam, dam dam, . . .
die Torte woa ganz schnö scho goa, dam dam, dam dam . .

Refrain
Elba, Elba wir war´n da
wir hatten Spaß, das war ja klar
warmes Meer und Sonnenschein,
besser konnt`s net sein (Tag 6)

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Erfahrungsbericht eines Lagerleiters

Für mich war es heuer bereits das sechste Mal, dass ich das ***önj***-Wildnis Camp geleitet habe. Vieles wird da schon zur Routine. Egal ob die Kinderbetreuung, die Vorbereitungen oder die Abrechnung am Lagerende – irgendwie spielt sich über die Jahre alles ein. Das Ganze beginnt im Jänner mit der Hüttensuche. Das Jugendheim Osterwitz war schon länger Kandidat, und obwohl sie nur in der zweiten Ferienwoche frei war, entschied ich mich letztlich für dieses. Jedes Jahr komplett gleich läuft dann die Ausschreibung des Camps ab: 1. Infos an die Mitglieder schicken, 2. Termin im Internet veröffentlichen, 3. auf Anmeldungen warten.

Auch die Entgegennahme der Anmeldungen ist mittlerweile eigentlich Routine – eigentlich, denn heuer landeten deutlich weniger auf dem Schreibtisch als die Jahre zuvor. Bei genauerem Hinsehen entpuppte sich das aber sogar als Vorteil, da auch einige BetreuerInnen diesmal ausfielen. So fand das Lager diesmal mit 17 Kindern statt – klein, aber fein, zumindest im Vergleich zum Vorjahr (35 Kinder).

*

Bei der Gestaltung des Programms hat man nach sechs Jahren den Vorteil, dass man (einigermaßen) weiß, was den Kindern gefällt. Beliebte Programmpunkte wie Waldhaus bauen, Schnitzeljagd, Umwelt-Millionenshow, Adler-Spiel, T-Shirts bemalen, Öko-Rallye, Nachtwanderung, Mutprobe oder Lagerfeuer sind auch vom Gebiet relativ unabhängig – ein bisschen Wald genügt. Und davon gab es auf der Koralm sowieso mehr als genug.

*

Zusätzlich wurde der Wildbach genutzt, um Wassertiere zu fangen und sich abzukühlen. Auch ein Besuch bei den Yaks, das sind zottelige, asiatische Hochlandrinder, die in Osterwitz gezüchtet werden, stand am Programm. Dieser artete zwar zu einer Tageswanderung aus, dafür fanden die Kinder am Wegrand so viele Eierschwammerl, dass wir am nächsten Tag gleich ein Mittagessen hatten.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Das Essen ist übrigens auch jener Bereich, der immer wieder für die größten Überraschungen sorgt. So verweigerten heuer 17 Kinder beim Frühstück den Genuss von Tee und Marmelade – es wurden ausschließlich Nutellabrote verzehrt und Kakao getrunken. Und auch das Müsli, in den Jahren zuvor stets verschmäht, erfreute sich plötzlich so großer Beliebtheit, dass ich zwei Mal nachkaufen musste.

*

Wenn man etwas zum x-ten Mal macht, besteht ja durchaus die Gefahr von Abnutzungserscheinungen. Nach sechs Jahren spüre auch ich sie. Und dennoch ist längst nicht alles Routine: Die Vorbereitung, aber vor allem die Lagerbetreuung selbst stellen einen jedes Jahr vor neue Herausforderungen, wie auch das Wildnis Camp 2009 gezeigt hat. Aber ganz ehrlich: Das ist auch gut so. Ohne diese Überraschungen wäre die Aufgabe als Lagerleiter nicht halb so spannend. Und ich weiß: Sie werden auch in den nächsten Jahren nicht ausbleiben. In diesem Sinne: Auf ein Wiedersehen beim ***önj***-Wildnis Camp 2010!

Christian Kozina

Jugendaktionstag in Vöcklabruck

„Tue Gutes und rede darüber! "

Unter diesem Motto warb die ***önj*** des Bundesgymnasiums anlässlich des Jugendaktionstages am 3. Juli 2009 am Stadtplatz Vöcklabruck für den Schutz der Biodiversität und für die Aktionen „Natur findet Stadt" sowie „Das grüne Band Europa". Die Schülerinnen und Schüler der 2D-Klasse verteilten unter der Leitung von Frau Prof. Brigitte Möslinger mit großer Begeisterung Informationsmaterial und suchten den direkten Kontakt mit der örtlichen Bevölkerung. Besonderen Applaus erhielten die ***önj*** – Zauberer Eric und Benedict für ihre sensationellen Zaubertricks.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

„alt"-önj-Salzburg: Expedition ins Gerlhamer Moor

Unsere „Alt-*önj*" hat sich nun schon zum wiederholten Male zu einer naturkundlichen Exkursion getroffen, diesmal ging es in das Gerlhamer Moor nahe Seewalchen am Attersee. Prof. Herbert Weißenbacher von der *önj*-Vöcklabruck führte uns durch diese eindrucksvolle Flachmoorlandschaft.

Dieses 12 ha große Naturschutzgebiet wurde 1988 durch die *önj*-Vöcklabruck angekauft und seither von der *önj*-Vöcklabruck gepflegt und gehegt. Wir entdeckten da wunderschöne, gelbblühende Sumpfschwertlilien, Wiesen übersät mit Knabenkraut und Wollgras. In den wasserführenden Gräben fanden wir Wasserlungenschnecken wie die Posthorn- und die Tellerschnecke. Im Erlen- Birkenbruchwald, einem ehemaligen Torfstichbereich, bestaunten wir die 4- und 5 blättrige Einbeere sowie den straußblütigen und den gewöhnlichen Gilbweiderich, den Faulbaum - Futterpflanze der Zitronenfalter-Raupen. Auf dem Schwingrasen durften wir unsere Künste im Hochspringen vorführen. Am Rande des angelegten Naturteichs entdeckten wir unter anderem das Pfeilkraut, und beim Kraftplatz unter dem Birnbaum tankten wir unsere Energiereserven wieder auf.

Um das Moor nicht verwildern zu lassen bedarf es eines aufwendigen Moor – Managements. Langwierige Verhandlungen mit angrenzenden Grundbesitzern und Landwirten sind notwendig, sobald es um Eingriffe in die Natur geht. Ein jährliches Abheuen der Wiesen und Ausholzen sind notwendig, um diese schönen Wollgras- und Orchideenwiesen zu erhalten. Alles in allem bedeutet das sehr viel Arbeit für die Vöcklabrucker *önj*-ler.

Obwohl es nach anfänglichem Schnürlregen angenehm warm wurde, waren wir um unsere Gummistiefel sehr froh, da wir Wasserlöcher und Wurzelwerk, Moorboden und Sumpf auf unserer Rundwanderung überwinden mussten.

Bevor uns die Gelsen und Mücken schließlich auffraßen, flüchteten wir zum Leimer Bräu nach Lenzing, wo wir dieses schöne Erlebnis bei einem guten Mittagessen ausklingen ließen.

Wir lernten wieder ein wunderschönes Eck unserer Landschaft kennen.

Die jugendlichen Moorfrösche im Bild sind:
Claudia Müller, Werner und Erika Ehrenbrandtner, Hannes Maringer, Christl Leditzky, Werner Ehrenbrandtner, Ilse Haider, Eveline Balkow, Erika Maringer, Burgi Voithofer-Horner, Claudia Müller, Erika Ehrenbrandtner, Helga Renzl, Volker Margreiter, Ulli Brodschelm, Rudi Höhenwarter, Egon Leditzky

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Hohenau: Wer will fleißige Handwerker sehn ?

Wir haben einen Teil unserer Osterferien geopfert, um das alte Beobachtungsversteck, das an den so genannten Anlandebecken (ehemals Absatzbecken für den Rübenschlamm der Zuckerfabrik) liegt, zu renovieren. Die Becken stellen einen bedeutenden Lebensraum für Wasser- und Watvögel sowie viele Amphibienarten dar.

Mit Maßband, Hammer und Schraubenschlüssel bewaffnet, haben wir uns an die Arbeit gemacht. Zuerst fanden wir es am nötigsten, die Fassade zu erneuern. So haben wir die alten, morschen Bretter herunter gerissen und anschließend geschaut, ob sonst alles intakt war. Dann mussten natürlich neue, schöne Latten drauf gehämmert werden, sofort waren wir bei der Sache!!!!

Natürlich dürfen bei einem Versteck keine Fenster knarren! Deshalb mussten wir uns eine neue Technik für die Fensteröffnung überlegen. Nach langem Hin und Her wurden die neuen Klappluken dann montiert. Wir wurden schon öfter auf das „Hide" angesprochen - und sind echt stolz auf unsere Arbeit!!!!!!!!

Beim Bird Race am 16./17. Mai 2009 gab es einen bundesweiten Wettkampf. Es ging darum, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Vogelarten in einem Bundesland aufzuspüren.

Ein kleiner Teil unserer Gruppe war zwischen Bernhardsthal und Hohenau unterwegs – am Teich und Feldrand, im Garten und rund ums AURING-Haus. Dabei wurden 75 Arten registriert, also entweder gehört und/oder gesichtet. Das bedeutete den 11. Platz (von 56 Teams in/aus ganz Österreich)!

An einem Samstag in den Sommerferien haben sich die ***önj***-Auring-Hüpfer mit der Berg- und Naturwacht Hohenau getroffen. Ausgerüstet mit großen Säcken marschierten wir die Marchstraße entlang und sammelten den stinkenden Müll weg!!!!!!! Sogar in die Krötentunnel sind wir gekrochen, um leere Flaschen und anderes Zeug zu entfernen.

Bei uns beschränkt sich der Amphibienschutz nicht auf die tollen Krötentunnel und den Erhalt der Lebensräume. Viele Tiere verenden in Kellern oder Schächten, aus denen sie sich nicht selbstständig befreien konnten. Oder Bordsteinkanten an vielleicht kleineren Straßen im Ort sind zu hoch, dass die Amphibien bei der Suche nach einem Übergang unweigerlich im Gully landen. So bauten auch wir kleine Amphibienleitern als Ausstiegshilfe, die wir zuhause einsetzen können.

Friederike und Moritz Nüsken

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Salzburg: Adler & Fledermäuse in Rauris

Montag/13/07

Heute kamen wir, die Fledermaus- und die Adlergruppe aus Salzburg, in der Astenschmiede an.
Sofort suchten wir uns ein Lager zum Schlafen aus. Den Abend verbrachten wir damit die Bettruhe und andere Regeln aufzustellen.

Dienstag/14/07

An diesem schönen, heißen Tag wanderten wir in das Krumltal zu den Bartgeiern. Am Weg sahen wir noch sehr viele Schneefelder.
Als wir bei der Bräualmhütte ankamen, blieben manche dort. Die anderen wanderten weiter zum erfrischenden Wasserfall. Am Rückweg konnten wir sogar Murmeltiere beobachten.

Am Abend grillten wir selbstgemachtes Steckerlbrot und Knacker am Lagerfeuer und dazu sangen wir.

Mittwoch/15/07

Gleich in der Früh fuhren wir mit dem Bus zum Ammererhof. Von dort rasten wir durch den Rauriser Urwald, da wir von Gelsen attackiert wurden.

Wir rasteten erst bei den Durchgangsalmen an einem Bach, den die Buben mit einem Staudamm verbauten.
Am Abend spielten wir Spiele, wie Pantomime oder das Löffelspiel.
Es gab auch ein leckeres Schokoladen- Fondue.

Donnerstag/16/07

Wir blieben heute bei der Hütte und machten ein Wasserprojekt. Eine Gruppe ging hinunter zur Hüttwinklache, die anderen zum Astenbach. Dort suchten wir Wassertiere und nahmen eine Probe des Wassers.

Zurück bei der Hütte bestimmten wir die Tiere und ermittelten durch Zählen der Tiere die Wassergüte. Danach stellten wir durch chemische Versuche noch den pH-Wert, die Wasserhärte und den Sauerstoffgehalt fest.
Danach suchten wir, mit Erfolg noch viele Eierschwammerl und Steinpilze.
Heute sind auch viele abgereist.
Den Abend verbrachten wir mit ACTIVITY spielen.

Freitag/17/07

Vom Ammererhof stiegen wir zum Neubau auf. Dabei mussten wir 5 kleine Schneefelder queren.
Nach einer kurzen Jause am Neubau besichtigten wir das Radhaus. Von dort wurde früher das Gold hinunter transportiert. Auch hier genossen wir den herrlichen Ausblick hinunter nach Kolm Saigurn.
Beim Zurückgehen zog ein Gewitter auf und wir beeilten uns hinunter zu kommen. Nochmals gab es viel Spaß mit ACTIVITY.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Samstag/18/07

Ihr werdet es nicht glauben, aber es schneite in dicken Flocken. So konnten wir auch keine Wanderung mehr unternehmen. Nachdem die Erwachsenen die Hütte geputzt hatten und wir ins Hüttenbuch geschrieben hatten, gingen wir ins Bodenhaus essen.
Bei der Rückfahrt fuhren wir noch nach Bad Hofgastein in die Therme.
Trotz des Wetters und vielleicht mancher anstrengender Wanderung hat uns das Lager auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht.

Stefanie (13) und Bettina (12)

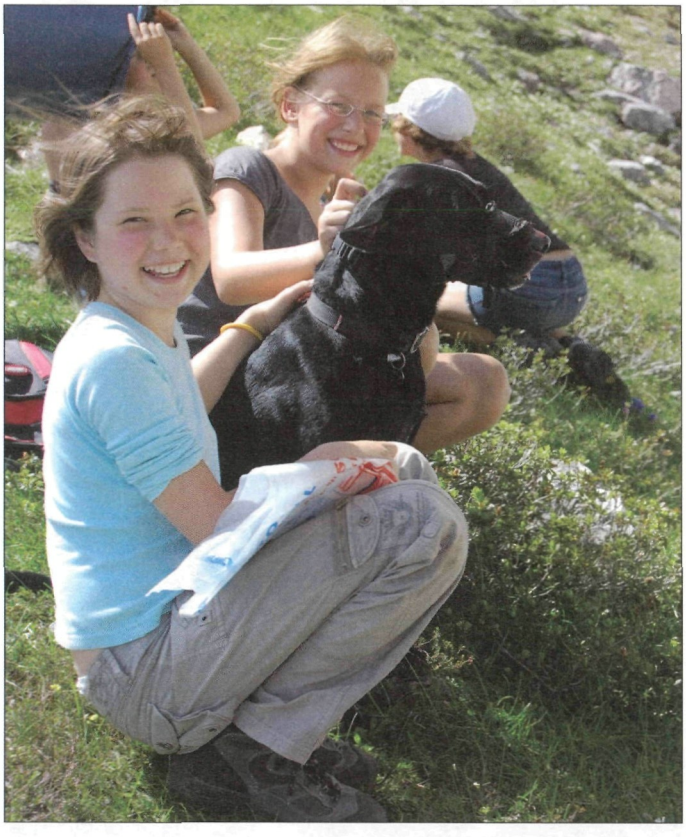
önj-Salzburg: Naturerlebnistag in Koppl

Auch dieses Jahr veranstaltete die Landesgruppe Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur ihren schon traditionellen Naturerlebnistag in der Spechtenschmiede in Koppl.
Etwa 300 naturbegeisterte Personen, überwiegend Familien mit Kindern fanden sich bei angenehmem Frühsommerwetter ein, worüber wir uns sehr freuten.
Am Vormittag gab es ein recht abwechslungsreiches Exkursionsprogramm. Rund um Koppl konnten Vögel beobachtet, Frösche kennen gelernt und mit der Familie eine spannende Entdeckungsreise nach Tierspuren und zu einem riesigen Dachsbau gemacht werden.
Am Nachmittag zeigte Dr. Stüber bei einer naturkundlichen Wanderung die Besonderheiten des Koppler Moores; bei der Hütte präsentierte er eine umfangreiche Pflanzenausstellung. Rund um die Spechtenschmiede wurde unter dem Thema „Luft & Leben" experimentiert, geforscht und gebastelt:
Wer kann den besten Flugsamen nachbauen? Wer gewinnt beim Windball? Welche Rakete legt die schönste Flugbahn hin? Schmetterlinge konnten bestaunt und auch zum Mitnehmen selber gebastelt werden. Manche blickten das erste Mal durch eine Stereolupe und fanden sich Aug in Aug mit einer stark vergrößerten Libellenlarve wieder.
Natürlich kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz, es gab ein Fallschirmtuch, Schminken, eine Slackline und für die Mutigen eine tollkühne Seilrutsche vom Club Montee.
Für das leibliche Wohl sorgten Würstel am Lagerfeuer, Gulaschsuppe, Kuchen und Getränke.
Besonders bedanken möchten wir uns bei dem super Team der Landesgruppe Salzburg und den Mitarbeitern des Hauses der Natur, die alle mithalfen, dass es wieder so ein gelungener Tag wurde.

Edith & Gerald Amberger

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Vöcklabruck: Bergerlebnis Hochkönig



Es ist ja schon Tradition: die ***önj*** am BG Vöcklabruck fährt immer Mitte Juli mit 35 SchülerInnen in die Berge des Salzburger Landes, nach Mühlbach am Hochkönig zu einem Lager der besonderen Art.

Dieses Jahr hatten wir mit dem Wetter Glück: nur der Anreise- und Abreisetag waren verregnet, sonst schien fast immer die Sonne und wir konnten alle Wanderungen unternehmen, die wir geplant hatten. Wir waren auf dem Hochkeil, auf der Mitterfeldalm und in der Schuttflora am Aufstieg zum Hochkönig. Wir gingen auch den Knappenweg mit Rast auf der Riedingalm und als Höhepunkt zu den 4 Hütten auf der Widdersbergalm mit einem Abstecher zum Gletscherrest im Gamskarl.

Ein Besuch im Bergbau-Museum und im Stollen gehörten natürlich auch wieder dazu.

Außerdem wurde fleißig nach Kupfererz gesucht und dieses dann wie bei den alten Kelten geröstet. Wir bauten auch einen Schmelzofen aus Lehm und Steinen und das Feuer in ihm brannte schon, als am Freitag leider der Regen kam und sowohl das Kupferschmelzen als auch das geplante Lagerfeuer „ins Wasser fielen".

Aber der Theaterwettbewerb fand natürlich statt und es wurden die dramatisierten Sagen „Das Loferer Drachenloch" und „Die bleierne Henne aus Gastein" von den Schülern aufgeführt.

Es war ein wirklich gelungenes Lager und wir freuen uns schon auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!

Elisabeth und Emil Joas

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Vöcklamarkt: Moorwanderung und Dachspirsch

Nachdem wir im Juli unsere Moorwanderung wegen Schlechtwetter absagen mussten, hatten wir am Samstag den 15.08.2009 mit dem Wetter Glück; Sonnenschein mit hochsommerlicher Temperatur.
Wir fuhren mit dem Fahrrad nach Oberalberting, und gingen entlang der Fornacher Redl stromaufwärts.
Auffällig waren die vielen Schmetterlinge (Zitronenfalter, Distelfalter, Weißlinge,....) die wir auf Disteln, Blutweiderich,... gesehen haben. Entlang des Waldweges konnten wir auch die ersten Früchte der Mondviole (Silberblatt) entdecken.
In der Fornacher Redl kühlten wir uns erstmals ab. Hier war ein wunderschöner Rastplatz, und wir versuchten, flache Steine übers Wasser zu „platteln".
Wir waren sehr überrascht, als plötzlich Fr. Herta Manigatterer von der ***önj*** Eberstallzell vor uns stand. Fr. Manigatterer hat beim letzten ***önj***-Gruppenleitertreffen erfahren, dass wir uns im Kreuzerbauernmoor aufhalten, und hat sich daraufhin entschlossen, uns zu besuchen.
In kleinen Wasserpfützen entdeckten wir auch einige Gelbbauchunken. Diese Amphibien zeigen bei Gefahr ihre gelbschwarze Unterseite, und schrecken damit ihre Fressfeinde ab. Auch einige Grasfrösche hüpften uns über den Weg. Sumpfige mit Torfmoos überwachsene Stellen am Weg wiesen uns darauf hin, dass wir uns in unmittelbarer Nähe des Kreuzerbauernmoores befanden. Eine umgestürzte Fichte lag wie eine natürliche Brücke über der Fornacher Redl. Wir balancierten über den Bach. Lea hatte leider Pech, sie rutschte ab und fiel ins Wasser. Nachdem der erste Schreck vorüber war, konnte sie aber wieder über diesen kleinen Unfall lachen.
Im Gasthaus Doppelmühle stärkten wir uns bei Würstel und Eistee. Herbert Weissenbacher von der ***önj***-Vöcklabruck lud uns auf diese köstliche Jause ein.
Als nächstes Ziel stand eine schöne Streuwiese am Programm. Viele seltene Pflanzen wie Studentenröschen, Erika, Gilbweiderich, Teufelsabbiss, div. Sauergräser,... geben dieser Wiese diese Einmaligkeit. Als Höhepunkte konnten wir noch den Rundblättrigen und den Langblättrigen Sonnentau entdecken. Beide Arten gehören zu den insektenverdauenden Pflanzen. Auch die ersten Schwalbenwurz-Enziane öffneten bereits ihre Blüten. Ein Zeichen, dass der Herbst nicht mehr all zu weit entfernt ist.

*

Am 25.08.2009 abends ging es für die ***önj*** ins Jagdgebiet Berg im Attergau, wo wir mit dem Jäger Fritz Haitzinger und seinem Hund Struppi auf „Pirsch" gingen. Wir waren ganz Ohr, als der Jäger von den Wildtieren und der Fütterung erzählte. Besonderer Höhepunkt war die Besichtigung eines Dachsbaues.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj St. Michael: Projekte & Exkursionen

1. Lebensraum Schule

Die *önj*-Gruppe unserer Schule bemüht sich um eine wohnliche Gestaltung des schulischen Lebensraumes. Die von ihr als eine „Grüne Oase" gestaltete Aula wird von allen Schülern und Lehrern nach einem erstellten Plan – auch in den Ferien – liebevoll gepflegt. Die mittlerweile riesigen Pflanzen schaffen eine angenehme Atmosphäre beim Aufenthalt in der Aula sowohl in den Pausen als auch in der Zeit zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht.

2. Naturlehrpfad

Die Pflege des Blumenbeets des Naturlehrpfades in St. Michael obliegt den Schülern unserer Schule. Diese Anlage wird gerne besucht und dient einem anschaulichen Biologieunterricht.

3. Obstbau

Auch die Betreuung der Obstbäume und Sträucher in unserem Pausenhof wird von Lehrern und Schülern gemeinsam durchgeführt. Besonders gerne sind alle bei der Ernte dabei.

4. Nistkästen

Im Rahmen des Werkunterrichts werden immer wieder nach Bedarf Nistkästen angefertigt, die zum Teil an den Bäumen im Schulgelände, aber auch in den nahegelegenen Wäldern in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft angebracht werden.

5. Altbatterien

Jedes Schuljahr sammeln die Schüler eifrig und gewissenhaft Batterien, damit die richtige Entsorgung dieses Sondermülls gewährleistet ist.

6. Kräuterspirale

Anlässlich der „Ökologisierung" unserer Schule sind wir auf das naturwissenschaftliche Thema „Anlegen einer Kräuterspirale" gekommen.

Die Kräuterspirale soll sowohl ein attraktiver Blickfang als auch eine echte ökologische Bereicherung für das Schulgelände sein.

Einzigartige Lebensräume für Pflanzen und Tiere sollen geschaffen und vielfältige Möglichkeiten für spannende Beobachtungen und Entdeckungen geschaffen werden.

Die Kräuterspirale schafft artgerechte Wachstumsbedingungen für die unterschiedlichsten Kräuterpflanzen. Vom Feuchtgebiet bis zur extremen Trockenlage ist bei ihr auf kleinstem Raum alles möglich.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

7. Krötenzaun

Amphibien wandern jährlich von ihrem Winterquartier im Wald zurück zu dem Gewässer, wo sie zur Welt gekommen sind, um dort zu laichen. Der Güterweg entlang des Bade- und Stausees in Rauchwart ist in der Vergangenheit ein tödliches Hindernis für sie gewesen. Jeden Frühling wurden mindestens tausend Kröten und Frösche überfahren.

Entlang von Bundesstraßen werden Krötenschutzzäune vom zuständigen Straßenbauamt errichtet. In Rauchwart handelt es sich jedoch um einen Güterweg. Hier fühlt sich niemand zuständig.

Seit 1998 erfolgt nun die Errichtung, die Betreuung und das Abbauen des Krötenschutzzaunes von den ***önj***-Mitgliedern und Lehrern der HS St. Michael sowie von einigen Helfern.

Die Betreuung des inzwischen bereits 700 m langen Zaunes erfolgt täglich vor dem Unterricht von Lehrern, Schülern und einigen freiwilligen Helfern. Auch am Sonntag werden die Kübel von den fleißigen Naturschützern ausgeleert.

Die Anzahl der geretteten Amphibien wird in Listen eingetragen und abschließend in einem Diagramm dargestellt.

Jährlich gehen Teile des Zaunes kaputt, welche erneuert werden müssen. Finanzielle Mittel für die Instandhaltung stehen nicht zur Verfügung, daher ist die Gruppe immer wieder gefordert, diese aufzubringen.

8. Exkursionen

Die alljährlich angebotenen Wanderungen zu einzigartigen und geheimnisvollen Plätzen in der nahen Umgebung von St. Michael werden von unseren Schülern gerne angenommen. Sie ermöglichen ihnen ein Kennenlernen besonderer, seltener Pflanzen, auch solcher, die unter Naturschutz stehen, sowie das Erleben von Abenteuern in der Natur und eine Stärkung der Gemeinschaft „Gleichgesinnter". Begleitet werden die Schüler von den Lehrern unserer Schule. Die Wanderungen finden immer am Nachmittag, also in der Freizeit, statt:

- Wanderung zum Clusius Natur- und Wildpark Urbersdorf (Güssing)
- Schneeglöckerlwanderung entlang des Pinkadurchbruchs von Woppendorf nach Burg
- Schachblumenwanderung von Luising nach Deutsch-Bieling
- Trollblumenwanderung nach Punitz
- Türkenbundlilienwanderung am Tschaterberg

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Gnigl: Sommerlager Spechtenschmiede

Vom 13. bis 17. Juli veranstalteten wir, die ***önj***-Gnigl wieder ein Lager in der Spechtenschmiede. Weil es in den Jahren davor immer eine Riesen-Gaudi war, haben wir heuer von 3 auf 5 Tage verlängert und das Lager vom Mai in die erste Ferienwoche verlegt. Nachdem es die Wochen davor immer geregnet hat, hatte der Wettergott mit uns ein Einsehen und es strahlte die ganze Woche die Sonne. So konnten wir jede Menge Aktivitäten starten, zuerst wanderten wir auf den Gaisberg, vorbei an der Frauengrotte, die die Kinder besonders begeisterte, vor allem weil Lagerleiter Rainer sich traute, sie zu erkunden und aus der Tiefe einige super Gruppenfotos schoss. Als nächstes machten wir die mittlerweile schon traditionelle Wanderung zu den Plötzer Wasserfällen und unseren Kids war es nicht zu kalt, um in den Wasserbecken zu schwimmen und unter dem Wasserfall zu duschen, geschätzte Wassertemperatur 17 Grad!!!

Da so viel Einsatz auch belohnt gehört, machten wir einen Ausflug ins Strandbad Fuschl, wo das Wasser etwas wärmer war. Dort vergnügten wir uns mit Minigolf und Schwimmen zum Floß und im beheizten Pool. Dazwischen wurde natürlich jede Menge gespielt, gebastelt (die Freundschaftsbänder waren der Hit), musiziert und viel zu wenig geschlafen, Kinder brauchen anscheinend viel weniger Schlaf als ich!!

Insgesamt war es wieder eine wunderschöne Woche, wir Lagerleiter bedanken uns herzlich bei unseren ***önj***-lern.

Ita Bebek-Gallee

Lösung: Grenzgänger gesucht

Erinnerst du dich noch an das Rätsel der letzten Ausgabe? Da wurde nach vier Grenzgängern gesucht. Zwei davon hast du sicher auf Anhieb erkannt. Da gab es als Erstes die Blindschleiche, die natürlich weder eine Schleiche (= alte Bezeichnung für Schlange) noch blind ist. Richtig sollte es heißen „Blendschleiche", und das kommt von „blenden", was wiederum „täuschen" bedeutet. Die „Blindschleiche" ist also eine „Täuschschlange" Blindschleichen stehen den Eidechsen nahe, haben aber keine Füße. Nur am Skelett erkennt man, dass die Anlagen dafür noch vorhanden sind. Leider erschrecken bei ihrem Anblick immer noch Menschen, obwohl sie absolut harmlos ist. Und wer gar glaubt, eine Blindschleiche sei ekelig-schleimig, hat noch nie eine in der Hand gehabt.

Auch den Fischotter hast du sicher gleich erkannt. Er gehört bekanntlich zu den marderartigen Raubtieren, hat sich als bevorzugten Lebensraum aber das Wasser ausgesucht und fühlt sich darin sozusagen „pudelwohl". Seine Körperform und sein „Doppelleben" haben sicher dazu beigetragen, dass sich allerlei Aberglauben um ihn entwickelt hat. Ist er vielleicht der berühmt-berüchtigte „Tatzlwurm", der in der Dämmerung auf „Menschenjagd" geht?

Ab und zu bekommt man im Sommer den dritten Grenzgänger zu Gesicht, wenn er wie ein Kolibri von Blüte zu Blüte schwirrt und häufig mit dem eher im Frühherbst auftauchenden Taubenschwänzchen verwechselt wird, der zu den Schwärmern und damit zu den Schmetterlingen gehört. Beim Hummelschweber handelt es sich um eine Fliegengattung, die einer Hummel in Aussehen und Flugweise nicht unähnlich ist. Ihre Larven leben parasitisch auf den Larven von Erdbienen. Das entwickelte Insekt benützt seinen langen Saugrüssel für die Aufnahme von Nektar.

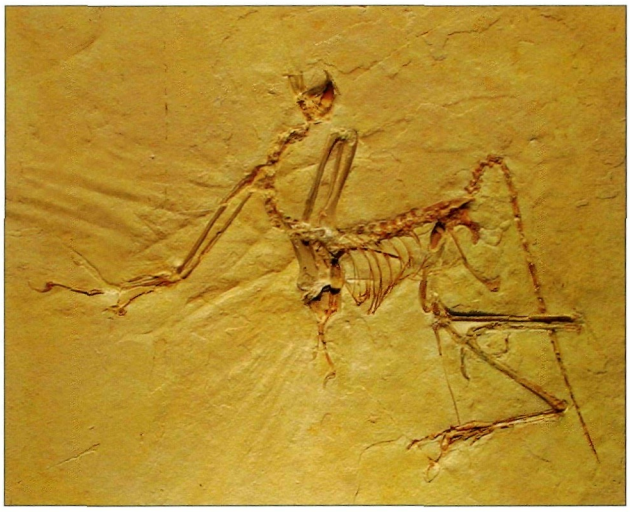
Das letzte Bild zeigt die aufgebrochene Galle einer Eichen-Gallwespe. Man erkennt deutlich, dass sich darin die Larve dieser Wespenart verborgen hält. Mehr darüber erfährst du in der nächsten Ausgabe.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Apropos Grenzgänger

Rückblickend auf die letzte Ausgabe möchte ich auf zwei Veranstaltungen hinweisen, die haargenau zum Thema „Grenzgänger" passen. Das ist zum einen die Sonderausstellung „Archaeopterix trifft Allosaurus" bei den Mineralientagen in München (siehe unten). Ich habe den Ur-Vogel im Kapitel „Brücken überwinden Grenzen" kurz vorgestellt. Wer also mehr über ihn in Erfahrung bringen will, der ist als Besucher der Halle A5 genau am richtigen Ort zur richtigen Zeit.

Den zweiten einschlägigen Event, den man sich vormerken sollte, gibt es Anfang Dezember in Kufstein. Es handelt sich dabei um keine Ausstellung, sondern um einen Vortrag. Es ist der Referent selbst, der als ausgesprochener Grenzgänger zu bezeichnen ist. Schon der Titel der Veranstaltung sagt alles aus: „Passion for Limits". Ich kann mir gut vorstellen, dass es ein überaus interessanter Vortrag mit einem überaus bemerkenswerten Menschen wird.

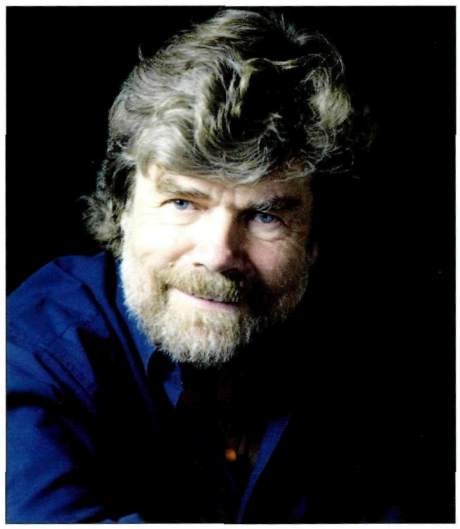


Mineralientage München
30. Oktober - 1. November 2009

Passend zum Darwin-Jahr hat die Messe einen ganz eigenen Bereich für die Fossilien in der Halle A5 eingerichtet.
Als furiosen Auftakt wird Ihnen eine sensationelle Ausstellung mit mehr als der Hälfte aller jemals gefundenen Archaeopterix - Urvögel aus den Solnhofener Steinbrüchen präsentiert.
Dazu eine Schau von Saurierschädeln, die noch nie zuvor zusammen zu sehen waren.
An der Stirnseite der gleichen Halle haben Sie die Möglichkeit, das ***FossilienPräparieren*** selbst zu testen.
Weiters erwartet Sie die ***IndienSonderschau*** „Blüten im Basalt" u.v.a.m.
Für Besucher geöffnet sind die Mineralientage 2009 am 31.10. von 9-19 Uhr und am 1.11. von 9-18 Uhr.
Nähere Infos unter www.mineralientage.de

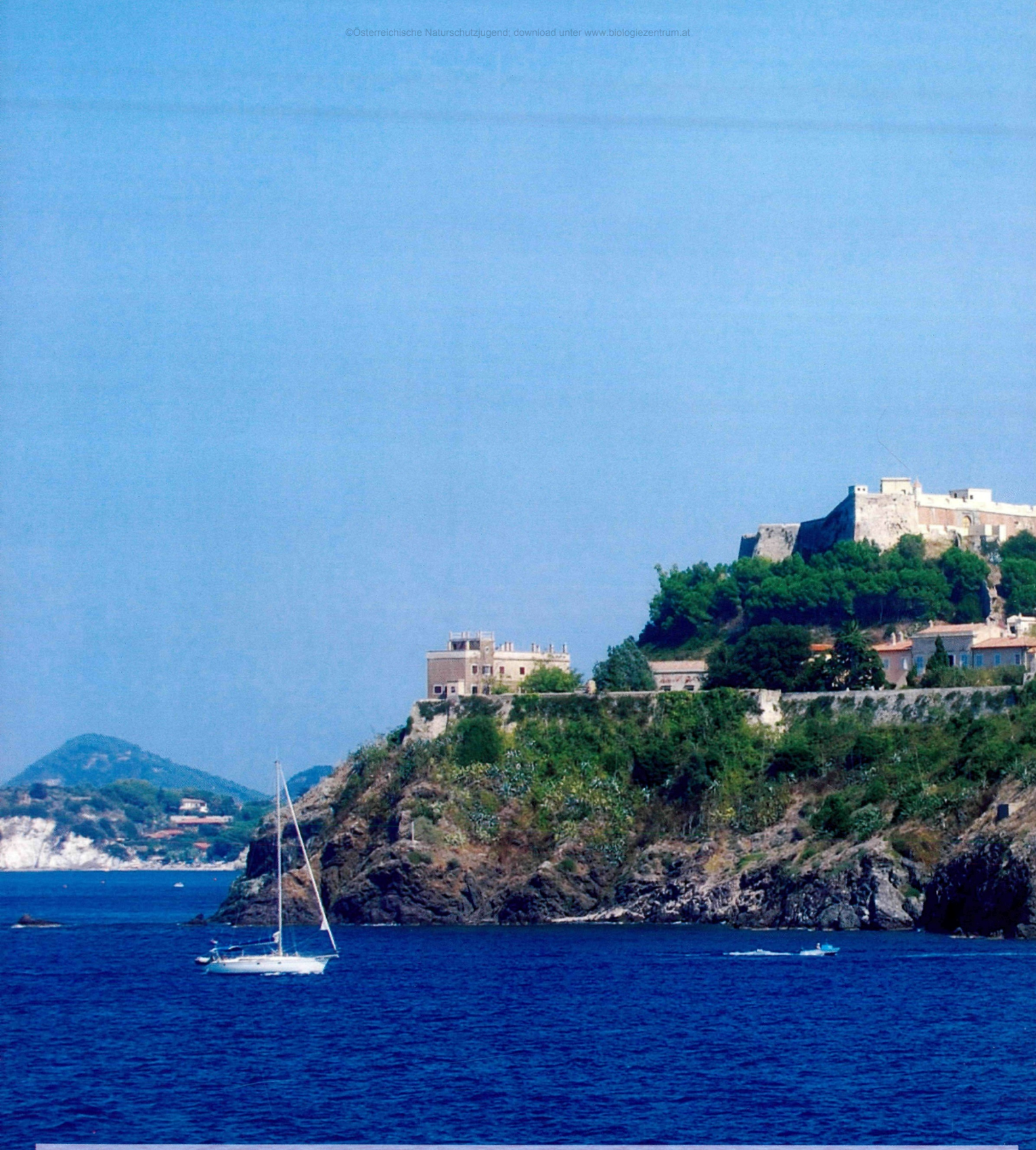
Donnerstag, 10.12.09 um 20.00 Uhr in der ***KUFSTEIN ARENA***
Vortrag von **Reinhold Messner: „PASSION FOR LIMITS"**

Keiner ist so oft an das Limit gegangen wie Reinhold Messner. Im Fels, an den Achttausendern und in den Eiswüsten dieser Erde. Aber Reinhold Messner ist auch ein politischer Mensch, Museumsbetreiber und Bergbauer. In diesem Vortrag erzählt er aus seiner Jugend in den Dolomiten, vom Himalaja, dem Nordpol, Grönland und seinen Bergmuseen. Er zeigt den Gletscherschwund und wagt ein Bild von der Zukunft der Alpen. Dazu zeigt er Bilder und Filmausschnitte. Ein großartiges Erlebnis.
Vorverkauf: Volksbank Filialen des Bezirkes, Österreich-Ticket Filialen, Buchhandlung Tyrolia Wörgl u. Kufstein, sowie im Stadtamt Kufstein (Tel +43/5372/602-100)



Im nächsten Heft: **Wie die Made im Speck**

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at



Zulassungs-Nr. 02Z034245 • DVR-Nr. 0835757

P.b.b.

Verlagspostamt 5020 Salzburg
Erscheinungsort 6233 Kramsach
Aufgabepostamt 6233 Kramsach

Bei Unzustellbarkeit zurück an:
die önj, Fachental 84, 6233 Kramsach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2009_A3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 2009/A3 1-20